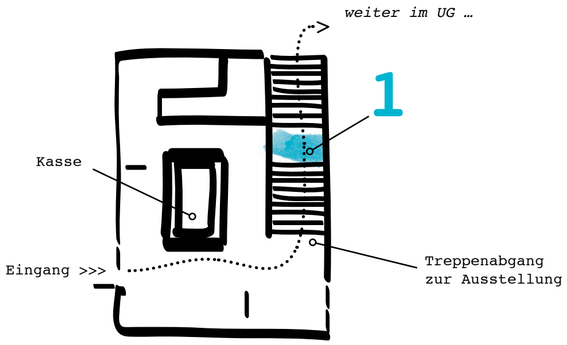
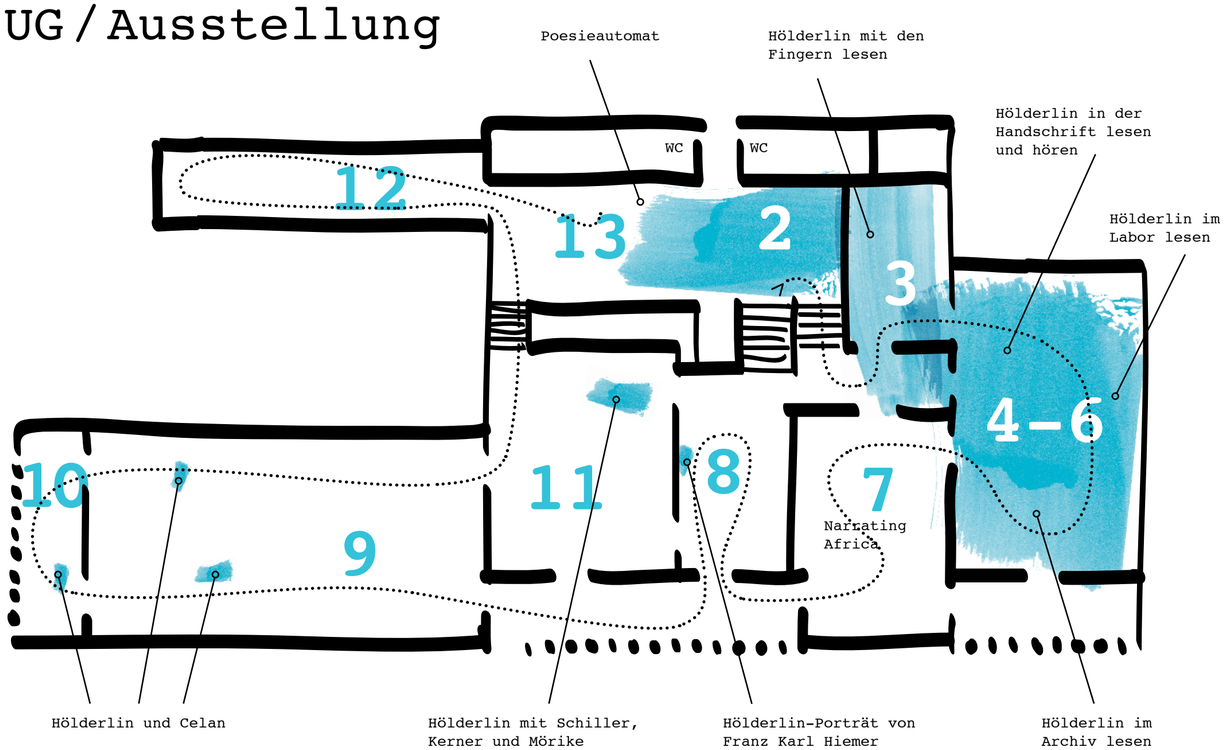
# OG / Eingang




# UG / Ausstellung




# … so gehts rund …

**(1)** Gehen Sie die Treppe hinunter, bleiben Sie auf dem Absatz stehen und schauen Sie sich um: Im Literaturmuseum der Moderne ist kein Raum identisch mit dem anderen, jeder hat eine andere Höhe und Proportion – ein bisschen so, als atme das Gebäude, als sei es Körper und Landschaft.

Da sogenannte Mund-Nase-Bedeckungen und Handschuhe den meisten von uns unangenehm sein dürften: Stellen Sie sich vor, diese Utensilien würden Ihnen dabei helfen, Gedichte zu lesen. Malen Sie sich aus, wie Sie damit leichter in poetische Sprachbewegungen hineinfinden. Der Literaturwissenschaftler Wolfram Groddeck hat Hölderlins Gedichte als „begehbare Orte“ bezeichnet, „geprägt vom Vor- und Zurückgehen und von Bedeutungssprüngen.“ Für den amerikanischen Schriftsteller Paul Auster verlaufen Celans Gedichte „nicht linear, bewegen sich nicht von Wort zu Wort, von Punkt A nach Punkt B. Eher stellen sie sich dem Leser als kompliziertes Netzwerk semantischer Finessen dar.“

In diesem Sinn: Gehen Sie in Ihrer Phantasie kreuz und quer, während Sie diesem Rundgang folgen. Lesen Sie sich innerlich vor, was Sie zufällig im Vorübergehen sehen und dichten Sie damit frei weiter. Das wärmt auch bei den kühlen 18 Grad, die aus konservatorischen Gründen hier notwendig sind. Wir wünschen uns sehr, dass Sie trotz „social distancing“ und „distant visiting“ ein wenig glücklich sind, wenn Sie aus diesem Museum hinausgehen.

**(2)** Hier kommt bei Tag das Licht von oben und lässt den Sichtbeton lebendig werden. Zur Zeit allerdings sind die Oberlichter für eine Sanierung abgedunkelt und der Raum hat seine atmosphärische Weite verloren. Daher möchten wir hier Ihren Blick aufs ganz Kleine lenken: die einzelnen Wörter eines Gedichts.

Gern können Sie sich eine der **Papiertüten mitnehmen** und in den folgenden Räumen 36 Wörter aus Hölderlins *Hälfte des Lebens* einsammeln und mehr über den Zusammenhang zwischen Zahlen und Vorstellung, Wörtern, Bildern und Gefühlen erfahren. Sie können uns auch Ihr Hölderlin-Wort, Ihren **Hölderlin-Vers an die Wand kleben.**

Um Ihnen ein Gespür für die Größenverhältnisse im Museum zu vermitteln, liegt vor Hans Magnus Enzensbergers Poesieautomat ein Meterstab, der auf eine Stelle in Hölderlins Gedicht *Brod und Wein* anspielt: „So komm! daß wir das Offene schauen, / Daß ein Eigenes wir suchen, so weit es auch ist. / Fest bleibt Eins; es sei um Mittag oder es gehe / Bis in die Mitternacht, immer bestehet ein Maas, / Allen gemein, doch jeglichem auch ist eignes beschieden, / Dahin gehet und kommt jeder, wohin er es kann.“

**(3)** Beim Aufbau von *Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie* haben wir uns diesen Raum immer voll und laut vorgestellt – jetzt gehen Sie bitte nur hinein, wenn sonst keine anderen Besucher darin sind. Dann können Sie frei und nach Lust und Laune Hölderlins *Hälfte des Lebens* **zum Tönen und Klingen bringen:** Vokale, Konsonanten, Satzzeichen, ganze Wörter und vielleicht auch ganze Verse ...

**(4)** In der ersten Reihe sind hier Hölderlins **Gedichthandschriften** so gehängt, dass Sie an ihnen im Lauf von Hölderlins Leben entlang gehen, **schauen und lesen** können – von so frühen, zauberhaften und langen Gedichten wie *Die Stille* über das wohl von Tränen benetzte *Singen möcht ich von Dir* hin zu seinem wohl letzten Gedicht, *Die Aussicht*.

**(5)** In der zweiten Reihe können Sie **Gedichte entdecken**, wie sie **im Archiv** überliefert sind – darunter auch **Paul Celan**s Gedicht *Corona*, das zeigt, wie schnell ein Wort seine Bedeutungen verändern kann. Als Celan es in den 1950ern Jahren schrieb, bezeichnete das lateinische Wort für ‚Kranz, Krone‘ noch keinen Virus, sondern unter anderem ein Sternbild, in das der Weingott Dionysos seine Geliebte Ariadne nach deren Tod verwandelt hat.

**(6)** In der dritten Reihe wollen wir mit Ihrer Hilfe mehr über unsere Wahrnehmung von Gedichten herausfinden: **Wie reagieren Ihre Augen, Ihre Stimme, Ihr Puls beim Lesen?** Wie sieht *Hälfte des Lebens* aus, wenn Sie es in Gesten übersetzen, und wie empfinden und bewerten Sie Ihre eigene ästhetische Erfahrung? Lassen Sie hier bitte Ihre Gesichtsmaske auf und Ihre Handschuhe an, sonst müssen wir diese Stationen sperren.

**(7)** Unser Open-Space-Projekt ***Narrating Africa*** haben wir so geplant, dass Sie die Perspektive wechseln: Sie können sich auf den Boden setzen und in den Texten unterschiedlicher Kuratoren lesen. Im Juni 2020 wären hier im Rahmen eines Literaturfestivals am Ort Beiträge von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus Afrika hinzugekommen. Nun haben wir dieses Festival auf Mai 2021 verschoben und wollen den Raum vorerst mit Hilfe virtuell initiierter Interventionen verwandeln.

**(8)** In unserem Lese-Labor versuchen wir mit Ihnen zu erforschen, was, wie und warum wir heute lesen. Ausgestellt sind hier Leseer*innenscherenschnitte von Luise Duttenhofer (1776–1829).

**(9)** Die **Dauerausstellung** im Literaturmuseum der Moderne zeigt Objekte aus dem Deutschen Literaturarchiv in konzentrierter Form – von 1899 bis 2001, gelegt im Zickzack durch den Raum.

Falls Sie sich eines unserer Tablets mit der LiMo-App ausgeliehen haben, können Sie es hier als **Multimedaiguide** verwenden. Falls nicht - wir haben 13 Post-Its für Sie an die Vitrinen geklebt, die einige unserer **Lieblingsexponate** markieren und kurz erläutern. Ein Fleck auf dem Boden markiert unseren **Lieblingsblickpunkt.** Stellen Sie sich darauf, schauen Sie durch die Vitrine ins Licht, wechseln Sie zwischen Nah- und Fernsicht und sehen Sie, wie Literatur und Natur ineinander übergehen.

Für *Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie* haben wir Paul Celans Hölderlin-Lektüren und einige seiner Gedichte mit Hölderlin-Bezügen im Original dazugelegt. Lesekärtchen stellen Hölderlin-Lektüren im 20. Jahrhundert vor.

**(10)** Hier können Sie **Paul Celans Bibliothek** entdecken und seinen Lesespuren folgen (das Stichwort ist auch hier „Hölderlin“).

Wenn Sie sich hier ein wenig umsehen und hinaus- und zurückblicken, erfahren Sie viel über die **Architektur des Literaturmuseums** der Moderne. Jeder Kunstlichtraum im Literaturmuseum der Moderne wird von einem Tageslichtraum ergänzt, so dass sich geschlossene und offene, dunkle und helle, intime und weite Räume abwechseln. Wenn Sie sich in die südliche Tür stellen, sehen Sie dieses Museum seiner ganzen Länge nach, 74 Meter lang – der einzige Punkt, an dem es eine gerade Raumflucht gibt. Sonst liegen sich die Museumstüren nie genau gegenüber.

Mit der **LiMo-App** können Sie die Codes an den Wänden scannen und ins virtuelle Literaturmuseum des 21. Jahrhunderts eintauchen.

**(11)** Da wir das Schiller-Nationalmuseum zur Zeit für eine neue Dauerausstellung vorbereiten, zeigen wir hier vier Schriftsteller aus dem 18. und 19. Jahrhundert aus Schwaben: **Friedrich Schiller, Eduard Mörike, Justinus Kerner und noch einmal Friedrich Hölderlin.** Das Stöbern in unserer Bild- und Ton-plattensammlung ist erlaubt. **Probieren Sie aus**, wie Sie selbst durch Farben, Strukturen und Klänge den Raum verwandeln können. Die Tonplatten haben wir neben den Schallplattenspieler gelegt.

**(12)** Wenn Sie mehr von **Eduard Mörike** sehen möchten: In diesem Raum sind einige der Dinge aus seinem Besitz ausgestellt, allesamt Textträger oder Textbeigaben sowie ein (zu kleines) Abstandsmaß – Mörikes Spazierstock, in dem er selbst mit einer Kerbe die Größe der kleinen Tochter markiert hat.

Links und rechts können Sie zwei von Mörikes Gedichten Zeile für Zeile ablaufen – Zeit und Raum, Atem und Gehen verknüpfend: *An einem Wintermorgen, vor Sonnenaufgang* und *Um Mitternacht*.

**(13)** Falls Sie es nicht schon beim ersten Mal getan haben: **Mit einem Knopfdruck dichtet der Poesieautomat** von Hans Magnus Enzensberger nach etwas Bedenkzeit ein Gedicht für Sie.

Achten Sie auf sich und andere. Nutzen Sie den Aufzug zum Hochfahren, um auf der Treppe keinen Engpass zu erzeugen. Nehmen Sie bitte Ihr kleines Besucherpaket (Plan und Handschuhe) mit nach Hause. Wir freuen uns, wenn Sie gesund wiederkommen.

#Hölderlin2020

# LiMO DIstant VISiting

Normalerweise,
**liebe Besucherinnen und Besucher,**
freuen wir uns, wenn Sie kreuz und quer durch die Ausstellungen spazieren, sich dort festlesen und stundenlang hier bleiben ...

Zur Eindämmung von Covid-19 zeigen wir Ihnen nun mit diesem kleinen Museumsfaltplan einen schnellen Rundgang durch das Literaturmuseum der Moderne und die Ausstellung *Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie.*

Gestaltung: keppler+jung

Weitere Informationen:
www.dla-marbach.de

deutsches literatur archiv marbach

Hölderlin 2020